

Predigt über 1. Kor. 6,9-14+19-20**Sonntag 25.07.2021****Hof-Auferstehungskirche****Liebe Gemeinde,**

ich verlese den Predigttext für den heutigen Sonntag.

„Oder wißt Ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes ererben werden?

Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber wird das eine wie das andere zunichtemachen. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.

Oder wisst Ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe.“

Einstieg

Liebe Gemeinde, wenn Sie heute im Laufe des Tages zufällig gefragt werden sollten, worum es im Gottesdienst eigentlich ging: Können Sie den Bibeltext wiedergeben?

Können Sie den Inhalt zusammenfassen?

Ich möchte mit Ihnen eine Schneise schlagen durch das Dickicht der Stichworte.

Sozusagen eine roten Faden durch die Fülle der Aussagen.

1. Unser Körper

„Oder wißt Ihr nicht, dass Euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ In meinem Bekanntenkreis gibt es Menschen, die diese Formulierung öfter zitieren. Vielleicht kennen Sie das auch. Der Leib als „Tempel des Heiligen Geistes“!

Viel persönlicher wird es, wenn wir hier in die Runde fragen würden. Zum Beispiel: „Wer von Ihnen geht ins Fitnessstudio?“, „Wer achtet bewusst auf das, was er oder sie isst?“ oder „Schauen Sie darauf, dass Sie genügend schlafen?“ Die Liste solcher Fragen ließe sich verlängern.

Wer glaubt und getauft ist, der hat den Heiligen Geist. So bezeugt es die Bibel. Da ist es nur folgerichtig, wenn es heißt, dass unser Leib ein Tempel des Heiligen Geistes sei. Gemeint ist damit, dass wir Verantwortung für unsere Gesundheit tragen; also Verantwortung für den Umgang mit unserem Leib.

Wie das im Einzelnen aussieht ist unsere Freiheit und unsere Verantwortung. Beides zugleich. Das ist gar nicht so einfach. Die Freiheit zu entscheiden kann Spaß machen. Spätestens die Übernahme der Verantwortung kann zur Herausforderung werden.

2. Unsere Verantwortung – unsere Freiheit

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“ (Vers 12)

Hier ist von der Freiheit die Rede – alles ist erlaubt. Die Verantwortung besteht darin, dass ich meine Freiheit aktiv nutze – anstatt mich vor der Verantwortung zu drücken.

Martin Luther soll folgenden Satz gesagt haben: „Ich fress (esse), was ich will und sterb, wann Gott will“

Zu diesem Zeitpunkt war er bereits in fortgeschrittenem Alter. Fachleute behaupten, dass sein körperlicher Zustand mit ein Grund für seinen Tod war.

Ich bin jetzt versucht zu sagen: „Lieber Martin Luther, es ist schon richtig, dass Du stirbst, wann Gott will. Es ist auch richtig, dass Du ißt, was Du willst. Nur, solltest Du Dir nicht auch überlegen, was Du ißt und was Du nicht ißt? Dein Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes. Du trägst Verantwortung dafür.“

Luther wüsste auf so eine Rückfrage sicher eine deftige Antwort. Am Schluss würden wir vermutlich bei der Freiheit rauskommen. Die Freiheit zu entscheiden, was man will oder nicht will; nach bestem Wissen und Gewissen in der Verantwortung vor Gott.

3. Der ewige Horizont

„Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen.“ So heißt es in Vers. 13. Etwas später dann: „Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.“ (Vers 14)

Unser Leib wird eines Tages vergehen. Nach der Auferstehung haben wir zwar immer noch eine Persönlichkeit. Wir können uns gegenseitig erkennen mit Namen und Gesicht. Aber der irdische Leib ist vergangen. Das verändert Perspektive und Prioritäten im Umgang mit dem Leib.

Dort wo die Verantwortung für den Leib wie eine neue Religion hochgehalten wird, dort geht es nicht mehr um die Verantwortung im Sinne des Korintherbriefes. Ich denke hier zum Beispiel an das Stichwort Askese. Sich bestimmter Speisen zu enthalten kann man hochhalten wie eine Religion.

Diejenigen, die schon in jungen Jahren schmerzliche körperliche Einschränkungen wegen einer Krankheit hinnehmen müssen, werden vielleicht sagen: „Ich möchte ja verantwortungsbewusst mit meinem Leib als Tempel des Heiligen Geistes umgehen, wenn ich nur könnte.“ Diejenigen, die im wegen ihres fortgeschrittenen Alters körperliche Einschränkungen hinnehmen muss, werden vielleicht ähnlich denken.

Das Wissen um die ewige Perspektive kann da durchaus eine Hilfe sein. Die körperlichen Einschränkungen sind mühsam, aber nicht unendlich.

Schluss

Wir kommen jetzt zum Schluss. Wenn Sie anschließend nach Hause gehen: Lassen Sie sich Ihr Mittagessen schmecken! Es geht nicht darum sich den Genuss zu versagen. Im Gegenteil: Alles, was mit Danksagung empfangen wird ist gut. Nur, tun Sie das in der Verantwortung und im Bewusstsein vor Gott!

Amen.

Pfarrer Wolfram Lehmann, 25.07.2021

Für Rückfragen oder Kontaktaufnahme:

wolfram-lehmann@arcor.de oder 01 72 / 84 88 955